



Ansprache

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Winfried Bausback

als Vertreter des Ministerpräsidenten

anlässlich der Einweihung

des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau

nach Abschluss des Baumaßnahmen

am 16. März 2015

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

„Nichts ist älter als die Medizin von gestern“, mahnte einst **Dr. Gerhard Kocher**, ein Schweizer Publizist, Politologe und Gesundheitsökonom. Vielleicht ist er einigen unter Ihnen bekannt. Dr. Gerhard Kocher wurde im Jahr 2001 mit dem **Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft** ausgezeichnet.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, allen voran die Ärztinnen und Ärzte sowie ebenso die Patienten des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau, müssen sich in dieser Hinsicht **nicht die geringsten Sorgen** machen. **Im Gegenteil:**

Wir feiern heute den **erfolgreichen Abschluss** breit angelegter, umfangreicher Renovierungs- und Baumaßnahmen. Das neue **Klinikum Aschaffenburg-Alzenau** ist heute sozusagen **am Puls der Zeit**. Die Baumaßnahmen haben ein **topmodernes Klinikum hervorgebracht**.

Anrede!

Es ist mir eine **große Freude**, heute hier in meiner Heimat mit Ihnen diesen **Bauabschluss und die Einweihung der neuen Räume** feiern zu dürfen!

Ich darf Ihnen die **besten Grüße der Bayerischen Staatsregierung** bestellen – insbesondere von unserem Ministerpräsidenten **Horst Seehofer**, der heute leider nicht persönlich hier sein kann.

Ich kenne das Klinikum Aschaffenburg bereits seit vielen Jahren als **das Krankenhaus meiner Heimat**.

Auch als Politiker habe ich es schon besucht, zum Beispiel im Februar 2011 mit der damaligen Staatssekretärin und heutigen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Melanie Huml. Damals konnten wir uns vom Konzept der Palliativabteilung überzeugen.

Damals wie heute hat sich **mein Eindruck** mehr als **bestätigt** – nämlich dass folgendes, von Dr. Gerhard Kocher thematisiertes **Phänomen für die Belegschaft am Aschaffener Klinikum nicht das geringste Problem** ist:

„Sie **lernten Organe** – und es kamen **Menschen.**“

Anrede!

Die **Atmosphäre**, die man spürt, wenn man die Räumlichkeiten hier betritt, **sprüht geradezu vor Wärme und Menschlichkeit**. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt.

Das ist großartig, und dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen!

Denn die **neuesten Räume und die besten Medikamente wären nur die Hälfte wert**, würden Patienten und deren Angehörige sich nicht wohlfühlen könnten.

Anrede!

Heute sehen wir: Die **Gesundheitspolitik der bayerischen Staatsregierung trägt reiche Früchte**. Wie in vielen anderen Bereichen stehen wir auch im Gesundheitswesen erheblich besser da als andere Bundesländer.

500 Millionen Euro stellt Bayern für seine Krankenhäuser jährlich zur Verfügung.

Der größte Anteil geht in **investitionsgeförderte Einzelmaßnahmen** – wie insbesondere den Aus- und Umbau des Klinikums Aschaffenburg.

Mit **14,3 Millionen Euro** hat der Freistaat den **Umbau der Notaufnahme und der Intensivstationen** unterstützt. Das ist **mehr als die Hälfte** der ursprünglich geplanten Baukosten von 27,8 Millionen Euro.

Und als – in Ergänzung zur ursprünglichen Planung – eine **weitere Intensivstation grundlegend renoviert** und nicht nur frisch gestrichen wurde, kamen **nochmal 0,7 Millionen** an Fördergeldern dazu.

Die Investitionen wurden sowohl bei der **Regierung von Unterfranken** als auch im **Staatsministerium in München** als dringlich eingestuft.

Die **bisherige**, sehr **beengte Notaufnahme** des Klinikums aus dem Jahr 1989 war wie ein **Flaschenhals**, ebenso die **fehlenden Intensivkapazitäten**. Operationen mussten verschoben werden, weil nach der Operation für den sich anschließenden Aufenthalt in der Intensivpflege Betten fehlten.

Zum **Start der großen Baumaßnahmen im Jahr 2009** war das **Haus 20 Jahre alt**. Beim Einzug im Jahr 1989 hatte man mit 20.000 stationären Patienten pro Jahr gerechnet. Tatsächlich wurden **seit Jahren regelmäßig 30.000 Patienten** versorgt. Dazu kamen **weitere 30.000 ambulante Patienten**, statt der erwarteten 10.000.

Die Zustände waren schlichtweg nicht mehr haltbar.

So wurden sehr zügig Pläne geschmiedet und ein umfangreiches Bauvorhaben angestoßen. Eigentlich sogar zwei, nämlich die **Baustelle Ost** und die **Baustelle West**.

Der **gemeinsame Plan** lautete wie folgt: **Bereiche auslagern**, um **Platz zu schaffen** für **Intensivbetten** und die **Notaufnahme**.

In der **ersten Bauphase der Baustelle Ost** wurde im **Untergeschoss** angebaut.

Hier sollte die **Zahl der Intensivplätze von 28 auf 36** steigen. Gleichzeitig sollte eine **IMC**, also eine Intermediate Care-Station, mit **26 Betten neu** entstehen; also eine Zwischenpflegestation für Patienten, die nicht mehr intensivpflichtig sind, die nicht beatmet werden müssen, aber noch **engmaschiger Überwachung** bedürfen.

Dazu musste die **Pathologie verlegt** werden. Für sie wurde **das Hauptgebäude in der Verwaltungsebene aufgestockt**.

Auf rund 700 Quadratmetern ist hier nun eine großzügige Pathologie entstanden, „die modernste in Deutschland“, konnte der Chefarzt vermelden.

Gleichzeitig entstand unten in direkter Nähe zum Intensivbereich und zur IMC **ein neuer Herzkathetermessplatz** mit einem **hochmodernen Linksherzkatheter-Gerät**.

Und was hat sich auf der **Baustelle West** getan? Hier forderten die Pläne **Raum** für eine **neue große Notaufnahme**. Den lieferte das ehemalige Klinikfoyer.

Doch wohin sollten nun der **Empfang, die Patientenaufnahme, das Patientenbistro, der Kiosk**? Ferner wurde der Wunsch laut nach **Räumlichkeiten** für vorstationäre Sprechstunden und für die Sozialen Dienste. Und auch ein Konferenzraum fehlte.

Die neue Eingangshalle vereinigt nun all diese Funktionen in sich – und sie sieht darüber hinaus auch noch optisch sehr ansprechend aus. Im Januar 2012 wurde sie der Öffentlichkeit übergeben.

Schnell war vergessen, was an Abrissarbeiten und Kernbohrungen in die Betonsubstanz nötig war, um das tragende Bettenhaus aufzustocken.

Doch **bevor die künftige Notaufnahme** schließlich gebaut werden konnte, musste die alte Eingangshalle zurückgebaut werden. Erneut folgten Lärm und Staub. Gut **zwei Jahre später waren dann die Erfolge sichtbar.**

Die **Zentrale Notaufnahme**, konzipiert nach **neuestem medizinischen Stand**, konnte ihre Arbeit aufnehmen. Die Bilanz kann sich sehen lassen: **1150 Quadratmeter Grundfläche**, **18 Behandlungsplätze**, dazu zwei Schockräume und zwei Räume für kleinere Eingriffe.

Vor allem aber gibt es nun eine **eigene Aufnahmestation** zur bestmöglichen Versorgung von **Patienten, die in der Nacht eingeliefert** und behandelt werden.

Lassen Sie mich nun **noch einmal** auf die **Baustelle Ost** zurück kommen:

In Ergänzung zur ursprünglichen Planung wurde **für zusätzliche 6,5 Millionen Euro die dritte Intensivstation umgebaut**. Und ich bin mir sicher, es war – wenn auch nachgeschoben – die richtige Entscheidung:

Denn wenn diese Intensivstation demnächst in Betrieb genommen werden kann, sind **alle Intensivstationen im Haupthaus auf dem neuesten Stand**.

Sie alle wissen: **Gute Intensiv-Kapazitäten sind neben dem OP das Herzstück hochwertiger Krankenhausmedizin**.

Die nunmehr - auch durch Investitionen des Freistaats - abgeschlossenen großen **Baumaßnahmen**, sind eine **gute Basis für die Weiterentwicklung unseres Klinikums.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, damit wurden die Weichen richtig gestellt für eine gute Zukunft. Mit **fast 750 Betten** gehört **unser Aschaffener Krankenhaus zu den großen Häusern in Bayern.**

Die hohen Summen, die der Freistaat in unser Klinikum investiert hat, sind ohne Zweifel eine wichtige **Investition in die Zukunft!** – sie kommt schließlich uns allen, zugute.

Anrede!

Seit wenigen Wochen lautet der **korrekte Name ja Klinikum Aschaffenburg-Alzenau**. Der **Zusammenschluss mit dem Krankenhaus des Landkreises** ist ein wichtiger Schritt, die wohnortnahe **Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft sicherzustellen**.

Ein wichtiges Ziel unserer **bayerischen Gesundheitspolitik** ist es, **die Kliniken zeitgemäß** auszustatten. Investitionsstaus gehen hier immer zu Lasten der Patienten.

Gerade im Flächenstaat Bayern ist uns in der bayerischen Staatsregierung eine gute und vor allem auch **wohntnahe Gesundheitsversorgung** der Bevölkerung ein ganz **zentrales Anliegen**.

Mit dem **großartigen Erfolg am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau** sind wir hier einen bedeutenden Schritt weiter gekommen. Ich kann Sie hierzu nur von ganzem Herzen **beglückwünschen** und Ihnen meinen **größten Dank** für Ihre Unterstützung aussprechen!

Anrede!

Lassen Sie mich noch einmal auf Dr. Gerhard Kocher zurückkommen.

Von ihm stammen auch die folgenden zwei Aussagen:

„Morgens um 7 ist das Krankenhaus noch in Ordnung.“

Und: **„Es gibt nichts Faszinierenderes als ein Krankenhaus um Mitternacht.“**

Nun ist es weder sieben Uhr in der Früh noch Mitternacht. Zum **Zustand am späten Vormittag** hat sich Dr. Kocher offenbar nicht geäußert.

Mein ganz persönlicher Eindruck vom Zustand des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau, meine sehr geehrten Damen und Herren, könnte nicht besser sein. „Noch in Ordnung“ wäre völlig untertrieben.

Und ich bin **mehr als fasziniert** von dem, was **hier geleistet und schließlich erreicht** wurde.

Hierfür nochmals meine Gratulation und mein herzlicher Dank!

Dieser geht insbesondere an die Geschäftsleitung, namentlich Sie, liebe Frau **Reiser;**

an den Technischen Leiter, **Herrn Hermann Kunkel**, und sein Team;

den Baukoordinator Holger Sauer und den **Nutzerkoordinator Heiko Schulz**;

an **Frau Ulrike Strobel**, die Pflegedienstleiterin, die in vielen Baukoordinationsgruppen saß und mitplante;

und an die **Chefärzte** Prof. Uebis, Prof. Fischbach, Prof. Ebeling, Prof. Eck, Dr. Pietsch und Prof. Teichmann.

Auch möchte ich **allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus danken, die von der Bauzeit betroffen waren** und alle damit

verbundenen Belastungen **bemerkenswert gelassen mitgetragen haben.**

Und auch den **Patienten**, die den Baulärm ebenfalls mit viel **Geduld und Verständnis** hingenommen haben!

Ein herzliches Dankeschön Ihnen allen!

Und nun freue ich mich mit Ihnen auf die folgende feierliche Einweihung!